

wurde in der That nichts gespart. — Schon früher ¹⁾ ward auf Antrag des Oberbaudirektors darauf Bedacht genommen, die Fagade mit Statuen und Basreliefs zu verzieren und — weil Letztere, in Metall gegossen, zu überschwänglichen Kosten würden geführt haben — beschlossen, Alles in Stein auszuführen zu lassen. Man wendete sich deshalb, um nähere Auskunft über geeignete Steine, Ausföhrung und Kosten zc. zu erhalten, an den Bildhauer J. B. Vabel ²⁾ in Einsiedeln, welcher sich bereit zeigte, diese Skulpturarbeiten zu übernehmen. Sehr gute und dauerhafte Sandsteine dazu lieferte der Bauherr Borel ³⁾ von Neuenburg aus der Grube bei St. Bläsi. Die Arbeit wurde aber erst nach 7 Jahren in Angriff genommen; Vabel bekam dieselbe und er bearbeitete die bestellten Skulpturen laut Afförden ⁴⁾, theilweise nach Zeichnungen und Modellen von Pisoni, zu großer Zufriedenheit der Besteller ⁵⁾: zuerst in Mitte der Fagade das Stadtwappen zwischen zwei sitzenden Figuren, dann die zehn 9' hohen Standbilder auf die Zinne des Frontispiz, die Statuen auf die beiden Brunnen, zwei Cherubim auf den Hochaltar und die Bilder auf die vier Beichtstühle, endlich die Basreliefs. — Die kleinern Ornamente an der Fronte der Kirche, von dem Stukkator Fr. Pozzi aus einer künstlichen Masse verfertigt, waren schon früher ⁶⁾ angebracht worden: das griechische Monogramm Christi sammt Palmzweigen ⁷⁾ im Giebelfeld, Guirlanden zwischen den Säulenkapitälern ⁸⁾ und der Lorberkranz ebenfalls mit Palmen über dem mittlern Relief. — Im Frühjahr 1771 begegnet uns ein Carlo Pozzi ⁹⁾, der die letzte Stukkaturarbeit im Innern der Kirche, die 6 jonischen Kapitäle unter dem Orchester und die 12 Apostel (verziente Kreuze an den Pfeilern mit den Lüster) fertig macht.

Zu den Hauptzierden und zugleich kostbarsten Gegenständen unseres Baues gehört unstreitig, nebst den Malereien, die geschliffene Arbeit in Marmor, bei welcher vorzugsweise die Kanzel unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt. Gegenüber den Projekten und Berechnungen des ältern Pozzi und der Gebrüder Schlapp, dieselbe aus Gipsmarmor oder aus marmorirtem Holz mit

1) 1765 Sept. 15, Okt. 27; 1766 Horn. 2; Bauprot. — 2) Vabel, wahrscheinlich ein Deutscher von Geburt, lebte lange Zeit als Bildhauer in Einsiedeln, mit einer Einsiedlerin verheirathet; die meisten Statuen aus Gips und Holz im dasigen obern und untern Chor sind von ihm, so auch die sämtlichen Statuen über den Seitenportalen des Klosters und auf den Krambuden des Platzes, eine Nepomukstatue auf der Teufelsbrück am Ezel und zwei kolossale Statuen der Kaiser Otto und Heinrich auf dem Platz u. A. — Er arbeitete noch in seinen achtziger Jahren. Ein sehr schönes, von Würsch stottgemaltes Portrait von ihm wird in Einsiedeln aufbewahrt (Witttheilung von P. Gall Morel). — 3) 1766 Apr. 26; Afförd mit Mr. Borel Entrepreneur de bâtimens à Neuchâtel. Er liefert vorläufig 16 Stück = $383\frac{3}{4}$ Kubikfuß à 15 fr. franko in die Schiffe; später (1773 Horn. 2 u. 26) in vorgeschriebenen großen Blöcken alles Nöthige. — 4) von 1772 Nov. 15; 1773 Apr. 25; 1774 Sept. 19; 1775 Sept. 24 — jede Statue à 12, für die 3 Reliefs 120 Louisd'or Arbeitslohn, nebst 10 L. Gratifikation. — 5) Die nähere Bezeichnung folgt später. — 6) 1769 Mai 18; um 70 Gulden. — 7) später durch den hebr. Namen Jehova ersetzt. — 8) später weggenommen. — 9) Apr. 14—Juli 21; wahrscheinlich Carlo Luca, der zweite Sohn des Franc. Pozzi. Wir bemerken hier, daß die Künstlerfamilie Pozzi zu ihrer Zeit in dem Flecken Castello di St. Pietro bei Mendris, im jezigen Kanton Tessin, blühte. Francesco, unser Stukkator, war daselbst 1700 geboren und 1784 gestorben, drei Söhne — Giuseppe, Carlo Luca und Domenico — hinterlassend, wovon die beiden erstern, wie der Vater, als Stukkatoren und der letztere als Maler in gutem Rufe standen. Josef war längere Zeit Hofstukkator zu Mannheim; Karl Lukas, geb. 1735, arbeitete, wie der Vater, viel in Deutschland und den Niederlanden, zumal in Schwyzingen und Ludwigsburg, — und starb in seiner Heimath nach 1790; Dominik, geb. 1742, lernte die Elemente des Zeichnens und Malens bei seinem Vater, machte dann genaue Studien in Mailand und Rom, — seine Staffeleibilder und Freskogemälde werden geröhmt. Er starb 1796 zu Mailand (Vergl. Füßli und Nagler Lex.).